

«Facelifting» ohne Skalpell, dafür mit Fingerspitzengefühl

Das Liechtensteiner Volksblatt präsentiert sein neues Erscheinungsbild

Das Volksblatt präsentiert sich ab heute mit neuem, modernerem Gesicht. Der Grundstein dafür wurde bereits vor rund zwölf Monaten gelegt, als 600 Probanden zu Liechtensteins ältester Tageszeitung befragt wurden. Über die Ergebnisse des «Faceliftings» konnten sich die zahlreichen Gäste gestern Abend in der Hofkellerei Vaduz informieren.

Iris Frick-Ott

Gespannt warteten kurz nach 18 Uhr die zahlreichen Gäste, die zum «Volksblatt-Info-Appéro» in die Vaduzer Hofkellerei eingeladen worden waren. Neben zwei abgedeckten Plakaten begrüßte Geschäftsführer Wilfried Büchel die Anwesenden mit den Worten: «Nehmen Sie uns beim Namen!» und stellte gleich zu Beginn einige wichtige Änderungen vor: Neu präsentieren sich nicht nur Logo und Layout der Tageszeitung, sondern auch die Geschäftsführung, die sich nun aus dem Dreigremium Hubert Biedermann, Alexander Batliner (Chefredaktor) sowie Wil-



Rund 70 Gäste fanden sich gestern in der Fürstlichen Domäne in Vaduz zur Präsentation des neuen Volksblattes ein. Die Präsentation wurde als voller Erfolg bewertet.

fried Büchel zusammensetzt.

Für den Präsidenten des Pressevereins Liechtensteiner Volksblatt, Ernst Walch, war der gestrige Abend eine besondere Freude: «Ich glaube, es ist

uns gelungen, das Neue auf die bewährte Qualität des Volksblattes aufzubauen». Die Spannung stieg, als Leo Ming, Geschäftsführer des «Team a5» und Projektleiter in Sachen

Layout und Logo, die Gäste begrüßte: «Das Re-Design einer Zeitung gehört für mich zu den spannendsten Aufgaben. Es gilt sowohl den Ansprüchen in puncto neue visuelle Aspekte als auch der bewährten Qualität gerecht zu werden.» Worauf das «Team a5» in der graphischen Umgestaltung besonderen Wert legte, veranschaulichte eine Videoproduktion. Vor allem auf die Schrift «Rotis» sowie auf ein grosszügigeres Layout wurde dabei gesetzt.

Beständigkeit der Veränderung

«Nichts ist beständiger als die Veränderung», führte Hubert Biedermann seine kurze Rede ein. Vor rund zwölf Monaten sei der Grundstein für das neue Erscheinungsbild des Volksblattes gelegt worden. 600 Probanden seien zur Zeitung befragt worden und daraus kristallisierten sich drei Hauptziele heraus: 1. Lesefreundlichkeit, 2. Interessante Plattform für Leserschaft und Kunden, 3. Moderneres, attraktiveres Erscheinungsbild.

Und in welcher Form diese Ziele umgesetzt wurden, zeigte und erläuterte der Chefredaktor Alexander Batliner: «Mit der morgigen Ausgabe des Liechtensteiner Volksblattes läutet die älteste und traditionsreichste Tageszeitung Liechtensteins eine neue Epoche ein. Ein neues Logo, ein modifiziertes Layout, eine neue Schrift, der Ausbau von Serviceleistungen und der neugestaltete Internetauftritt – all dies gehört ab morgen zu unserem Standard». Das Volksblatt setzt auf bestmögliche Klarheit, ohne «typografisches Trara». Mit fünf Spalten plus einer Sonderspalte gehen die Volksblatt-Verantwortlichen sicher einen Schritt in die richtige Richtung. Grosszügig präsentieren sich denn auch die Plakate, auf welchen verschiedene «geliftete» Seiten vorgestellt wurden. Für eine systematische Ordnung sorgt aber auch der einheitliche Schrifttypus «Rotis», der sowohl in den Überschriften als auch in den Texten durchgezogen wird. Und auch intern habe sich

beim Volksblatt etwas geändert, so Alexander Batliner: «Als erste Tageszeitung Liechtensteins hat das Volksblatt seine Redaktion in Ressorts gegliedert. Ab sofort ist die Redaktion in die Ressorts Politik, Land und Leute, Wirtschaft, Sport, Kultur und technischer Dienst aufgeteilt. Die personelle Aufteilung der Ressorts können sie dem Impressum entnehmen, so dass Sie einen direkten Draht für Anregungen, Kritik und Lob haben». An der Aufteilung der Themenbereiche habe sich nichts verändert, erklärte Alexander Batliner, bevor er seine Rede mit den Worten schloss: «Wir wollen eine Tageszeitung für alle Bewohnerinnen und Bewohner Liechtensteins sein und verstehen uns – wie der Name Volksblatt schon sagt – als Blatt für das Volk. Also, nehmen Sie uns beim Namen!»

Erste Eindrücke

Wir haben uns nach der Präsentation unter die Appéro-Gäste gemischt und wollten wissen, wie ihnen das Ergebnis des «Faceliftings» gefällt.



Marcus Vogt, Mitglied des Vorstands Presseverein Volksblatt (links), Siegfried Elkuch, Chefredaktor-Stellvertreter des Volksblattes und Hanni Weirather-Wenzel, Vizepräsidentin des Pressevereins Volksblatt in angeregter Unterhaltung. (Bilder: Brigitt Risch)



Ingrid Gappisch: Ich finde das Volksblatt ist jetzt bestimmt lesefreundlicher und präsentiert sich mit dem neuen Erscheinungsbild besser. Damit meine ich auch den Überblick, das Anschauen, denn bei uns zu Hause sagt man: «Hast du die Zeitung schon angeguckt?». Nur der Slogan, «Nehmen Sie uns beim Namen», dürfte etwas pfliffiger sein.



Robert Büchel-Thalmaier: Für mich als Laien kann ich vom Graphischen her nur kleine Änderungen erkennen. Doch die Zeitung ist sicher schöner und effizienter. Ob das Logo schöner ist, kann ich nicht sagen. Doch finde ich die interne Aufteilung in verschiedene Ressorts sehr gut, weil das für die Leserschaft sicher vieles vereinfacht. Der Slogan gefällt mir inhaltlich gut, doch mangelt es ihm an Spritzigkeit.



Hubert Hilti: Ich finde es gut, dass alles mal überholt wurde. Und wie sich die Zeitung jetzt präsentiert, ist sie sicher übersichtlicher, wegen der klareren Schrift und der besseren Aufgliederung. Da findet man gleich auf Anhieb, was man sucht.



Erika Vogt: Sie ist jung, frisch und modern – mir gefällt die neue Zeitung irrsinnig gut. Und doch ist der Charakter nicht auf der Strecke geblieben; die beiden Ansprüche, Modernes mit bewährter Qualität zusammen zu bringen, ist gut gelungen.



Herbert Rüdissler: Dem Zeitgeist entsprechend und modern zeigt sich das neue Volksblatt. Diese Entwicklung finde ich sehr positiv. Was ich bis jetzt sagen kann, ist, dass sie klarer strukturiert und lesefreundlicher daherkommt.



Emil Egger: Das war ein sehr frischer Auftritt heute Abend. Das mit der Spaltenerhöhung von fünf auf sechs ist für mich ein Fortschritt, weil dadurch auch das unterhaltende Element besser ausgedrückt werden kann. Der Leser soll schliesslich seine Freude haben, wenn er in die Zeitung blickt. Auch das neue Logo gefällt mir sehr gut.